

Tipps zum textilen Sonnenschutz

Testex AG in Zürich prüft Textilien gemäss dem UV-Standard 801 auf ihre Wirksamkeit gegen schädliche Sonnenstrahlen. Dabei werden verschiedene relevante Faktoren berücksichtigt.

UV-Strahlung ist gefährlich, insbesondere für Kinder und Jugendliche, aber auch für Outdoor-Sportler. So weist die Schweiz eine der höchsten Hautkrebsraten in Europa auf – und sie steigt stetig weiter an. Dennoch wird der Sonnenschutz zu wenig ernst genommen. Am ehesten schützt man sich mit Sonnencremes, die ihre volle Wirkung jedoch nur entfalten, wenn sie gemäss den Verpackungshinweisen angewendet werden. Insbesondere bei schweißtreibenden Sportarten oder bei Aktivitäten in den vermeintlich kühleren Bergen haben die Sonnencremes ihre Tücken. Viel einfacher wäre es, schützende Kleidung zu tragen, die zudem viel besser vor der schädlichen Strahlung schützt als kosmetische Sonnenschutzcremes.

Hochwirksame Textilien mit UPF-Schutz

Nicht jedes Textil schützt aber gleich gut: Bei Naturfasern wie Baumwolle ist der Sonnenschutz zum Beispiel gering. Denn der nierenförmige Querschnitt der Baumwollfasern ist ungünstig, und der Stoff weist oft kleine Löcher auf, durch welche die Strahlung ungehindert eindringen kann. Der Schutz verringert sich zusätzlich, wenn Baumwolltextilien feucht oder nass sind. Besser schützt spezielle Bekleidung aus Chemiefasern mit integrierten Titanoxid-Partikeln. Diese Partikel, die auch in Sonnencremes eingesetzt werden, reflektieren die energiereichen UV-Strahlen. Doch nicht allein die Materialzusammensetzung beeinflusst den UV-Schutzfak-

tor von Textilien – wichtig sind auch das Flächengewicht, die Farbe und die Ausrüstung. Dunkle Textilien bieten zum Beispiel besseren Schutz als helle, da Farbpigmente ebenfalls UV-Strahlung absorbiern. Mit dem Einsatz von UV-Absorbern im Stoff kann aber auch bei hellen Farben ein guter Schutzfaktor erreicht werden.

Weniger Schutz durch Dehnung, Nässe und Abnutzung

Der UV-Schutz von Textilien wird mit dem «UV Protection Factor» UPF angegeben. Dieser



entspricht dem Lichtschutzfaktor (LSF) bei Sonnencremes. Der UPF gibt an, um welchen Faktor das Produkt den Eigenschutz der Haut verlängert. Dieser Eigenschutz hängt vom individuellen Hauttyp ab. Um einen aussagekräftigen UPF zu ermitteln, müssen besondere Anforderungen berücksichtigt werden. So können eine Dehnung des Materials, Feuchtigkeit durch Schweiß oder Meerwasser oder die Abnutzung den Sonnenschutz beeinträchtigen und um durchschnittlich einen Drittel verringern.

Strenge Standard-Kriterien

Das Schweizer Textilprüfinsti-
tut Testex AG ist Mitglied der
Internationalen Prüfgemein-
schaft für angewandten UV-



Geprüfte, synthetische Materialien mit eingelagerten Titanoxid-Partikeln garantieren zuverlässigen UV-Schutz.

FOTO TEXTEX

wird während der Prüfung gewaschen und gescheuert, angefeuchtet und auf klar definierte Weise gedehnt. Hinzu kommt die maximale Strahlungsintensität, wie sie in Melbourne im Sommer herrscht, und es wird der empfindlichste Hauttyp angenommen. Der UV-Standard 801 ist das am häufigsten angewendete Prüf- und Zertifizierungsverfahren für Bekleidungstextilien. *Id*

Funktions-News

Teijin hat ein neues Polyester-Material in einer besonderen 3-Schicht-Konstruktion entwickelt, das höchsten Komfort während des Schwitzens garantiert. Möglich wird dieser neuartige Anti Sweat Komfort dank gesteigerter Absorption, schneller Trocknung und Schutz vor Kälte und Hitze. +++ Die wahrscheinlich leichtesten Daunenwesten der Welt hat Yeti in Zusammenarbeit mit dem Faserspezialisten Toray geschaffen: Gerade mal 98 Gramm bringt die Frauenweste Cross auf die Waage, 128 Gramm die Männervariante Miko. Für die Leichtigkeit verantwortlich sind äusserst feine Crystal Downs und das neue Hightech-Gewebe Next to Nothing 0.2. Dieses Gewebe basiert auf der Airtastic Technologie von Toray und besitzt ein Flächengewicht von einmaligen 20 g/m².